



DIE SELBSTLEKTORAT CHECKLISTE

Diese Checkliste begleitet dich durch dein eigenes Lektorat, Schritt für Schritt, genau wie im Artikel „Selbst lektorieren“. Hak ab, was du geschafft hast, und lass dir die Zeit, die dein Manuskript verdient.

BEVOR DU BEGINNST: ABSTAND GEWINNEN

- ☐ Mindestens zwei Wochen Pause seit dem letzten Kapitel liegen hinter dir.
- ☐ Du hast in der Pause bewusst an etwas anderem gearbeitet oder einfach nur gelesen.
- ☐ Du hast dir deinen Text laut vorlesen lassen, per Text to Speech.
- ☐ Du hast dir Stellen notiert, die beim Zuhören holprig klangen, auch wenn sie beim Lesen in Ordnung wirkten.

SCHRITT 1: STRUKTURLEKTORAT, DER GROSSE BLICK

- ☐ Du hast deinen Plotbogen anhand der 3 Akt Struktur oder der Heldenreise durchgeprüft.
- ☐ Es gibt einen klaren Auslöser, der die Geschichte in Bewegung bringt
In deinem Manuskript erhält die Hauptfigur im ersten Kapitel einen Brief, der sie zwingt, ihr Zuhause zu verlassen. Genau das ist der Auslöser. Prüfe, ob deine Geschichte einen vergleichbaren, klar erkennbaren Punkt hat, an dem sich etwas ändert.
- ☐ Die Konfrontation wächst tatsächlich, sie bleibt nicht auf der Stelle stehen
Konfrontation wächst wirklich Wenn deine Figur in Kapitel fünf einen Gegner besiegt, sollte der nächste Konflikt in Kapitel acht größer oder komplizierter sein, nicht einfach eine Wiederholung mit anderem Namen.
- ☐ Die Auflösung fühlt sich verdient an, nicht plötzlich
Auflösung fühlt sich verdient an Wenn deine Figur am Ende plötzlich eine Fähigkeit einsetzt, die vorher nie erwähnt wurde, um den finalen Konflikt zu lösen, ist das ein Warnsignal. Verdient bedeutet: Die Lösung baut auf etwas auf, das der Leser schon kennt.
- ☐ Du hast jede Szene dem Streichtest unterzogen: Würde der Geschichte etwas fehlen, wenn sie verschwindet?
Streichtest bei jeder Szene Du hast eine Szene, in der zwei Nebenfiguren beim Frühstück über das Wetter reden. Streichst du sie, ändert sich nichts an der Geschichte. Das ist ein klares Zeichen, dass die Szene raus kann, so schön der Dialog auch geschrieben ist.

- Jeder Charakterbogen deiner Hauptfiguren ist in sich schlüssig, egal ob positiv oder negativ
Charakterbögen schlüssig Deine Figur beginnt als jemand, der Nähe meidet, weil sie einmal verlassen wurde. Am Ende lässt sie jemanden an sich heran. Dazwischen liegen mehrere Momente, in denen genau diese Angst sichtbar wird und langsam bröckelt. Fehlen diese Zwischenschritte, wirkt die Veränderung aufgesetzt.

SCHRITT 2: FIGURENLEKTORAT

- Du hast den Stimmen Check gemacht: Dialog ohne Inquits, und trotzdem erkennbar, wer spricht.
Stimmen Check ohne Inquits Du liest einen Dialog zwischen zwei Figuren, in dem alle „sagte sie“ und „sagte er“ gestrichen sind. Erkennst du allein an Wortwahl und Satzbau, wer die kurzen, schroffen Sätze spricht und wer in langen, verschachtelten Sätzen redet? Wenn nicht, klingen beide Figuren noch zu sehr nach dir selbst.
- Jede wichtige Entscheidung deiner Hauptfigur ergibt sich aus dem, was sie will und fürchtet.
Entscheidungen ergeben sich aus Wollen und Fürchten Deine Figur verrät eine Freundin, weil sie Angst hat, selbst bloßgestellt zu werden. Das ergibt sich aus ihrer Furcht. Verrät sie die Freundin nur, weil die Handlung an dieser Stelle einen Konflikt braucht, merkt man der Szene die Konstruktion an.
- Du kannst in einem einzigen Satz sagen, wer deine Figur am Ende ist, die sie am Anfang nicht war.
Veränderung in einem Satz „Sie beginnt als jemand, der Verantwortung um jeden Preis vermeidet, und endet als jemand, der bewusst Verantwortung übernimmt, auch wenn es wehtut.“ Wenn du für deine Figur keinen ähnlich klaren Satz findest, lohnt sich ein zweiter Blick auf ihre Entwicklung.
- Nebenfiguren handeln aus ihrer eigenen Perspektive, nicht nur als Stichwortgeber für die Hauptfigur.
Nebenfiguren mit eigener Perspektive Der beste Freund der Hauptfigur taucht nicht nur auf, um Ratschläge zu geben. Er hat ein eigenes Ziel, zum Beispiel den Wunsch, endlich aus dem Schatten der Hauptfigur herauszutreten, das im Hintergrund mitläuft, auch wenn es nie ausführlich erzählt wird.

SCHRITT 3: SPRACHE UND STIL

- Du hast gezielt nach Füllwörtern gesucht, etwa „eigentlich“, „irgendwie“, „ziemlich“.
Füllwörter markieren „Sie war eigentlich ziemlich müde und irgendwie auch traurig“ wird zu „Sie war müde und traurig“. Die Aussage bleibt gleich, der Satz wird klarer.
- Du hast Passivkonstruktionen geprüft und dort aufgelöst, wo sie den Text unnötig distanziert wirken lassen
Passivkonstruktionen auflösen „Die Tür wurde von ihr geöffnet“ wird zu „Sie öffnete die Tür“. Der zweite Satz ist direkter und näher an der Figur.
- Du hast auffällig oft wiederholte Wörter oder Sätze markiert.
Wiederholte Wörter markieren Du merkst, dass „plötzlich“ auf drei Seiten hintereinander sechsmal auftaucht. Du ersetzt einen Teil davon durch andere Formulierungen oder streichst das Wort ganz, wo es nichts zur Szene beiträgt.
- Du hast dein Manuskript auf Tempuswechsel innerhalb einzelner Szenen durchgesehen.
Tempuswechsel finden Eine Szene beginnt im Präteritum: „Sie ging zum Fenster.“ Zwei Absätze später steht plötzlich: „Sie sieht den Regen fallen.“ Du entscheidest dich für ein Tempus und bleibst konsequent dabei.
- Du hast mindestens eine Szene überarbeitet, in der eine Emotion nur benannt statt gezeigt wurde.
Zeigen statt erzählen „Sie war wütend“ wird zu „Ihre Kiefer spannten sich an, und sie legte das Glas so hart ab, dass es auf der Tischplatte klirrte.“ Die zweite Version lässt den Leser die Wut spüren, statt sie nur zu benennen.

SCHRITT 4: KONSISTENZPRÜFUNG

- Du hast eine Liste mit Figurennamen, Orten und wichtigen Zeitangaben angelegt und mit dem Text abgeglichen.
Liste mit Namen, Orten, Zeitangaben Du legst eine einfache Tabelle an: Figur, Augenfarbe, Wohnort, wichtige Ereignisse mit Datum. So fällt dir auf, dass deine Figur in Kapitel zwei aus dem Dorf Aldenmoor stammt und in Kapitel vierzehn plötzlich aus Aldenbach.
- Äußere Merkmale deiner Figuren bleiben über das ganze Manuskript hinweg gleich.
Äußere Merkmale bleiben gleich Deine Figur hat in Kapitel eins eine Narbe über der linken Augenbraue. Taucht sie in Kapitel zwanzig plötzlich über der rechten auf, ist das ein Fehler, den ohne Liste kaum jemand findet.



- Deine Zeitlinie ist stimmig, auch über größere Zeitsprünge hinweg.
Zeitlinie stimmig Zwischen zwei Kapiteln vergehen laut Text drei Tage, aber die beschriebenen Ereignisse würden realistisch eher zwei Wochen brauchen. Du gleichst solche Sprünge mit deiner Liste ab.
- Die Regeln deines Worldbuildings gelten in jedem Kapitel gleichermaßen.
Regeln des Worldbuildings gelten überall Wenn Magie in deiner Welt nur bei Tageslicht wirkt, darf deine Figur nicht in einer nächtlichen Szene beiläufig einen Zauber wirken, nur weil es die Handlung gerade erleichtert.
- Keine Fähigkeit oder kein Element deiner Welt taucht auf, ohne vorher etabliert worden zu sein.
Keine unerklärten Fähigkeiten Deine Figur besiegt den Endgegner mit einer Fähigkeit, die vorher nie erwähnt wurde. Führe diese Fähigkeit stattdessen früher im Manuskript einmal beiläufig ein, damit sie am Ende nachvollziehbar bleibt.

DANACH: DER EHRLICHE BLICK VON AUSSEN

- Du hast alle vorherigen Punkte durchgearbeitet und trotzdem das Gefühl, an manchen Stellen nicht mehr weiterzukommen.
- Du bist bereit, dein Manuskript in fremde Hände zu geben.

Wenn du bei diesem letzten Punkt angekommen bist, ist das kein Zeichen von Scheitern. Es ist der Moment, in dem ein professioneller Blick von außen den Unterschied macht, den du dir selbst nicht mehr geben kannst.